

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Kurze Geographie des Großherzogthums Oldenburg

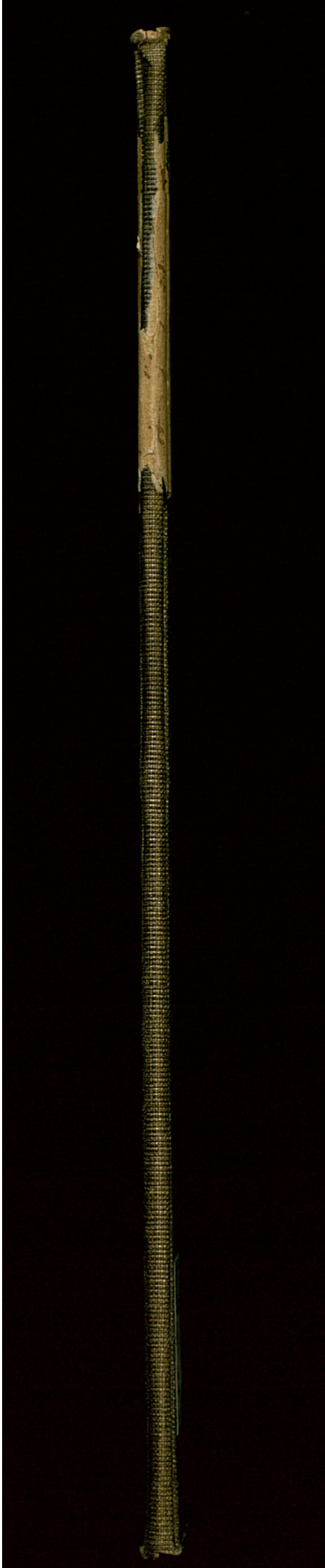
Poppe, Franz

Oldenburg, 1869

urn:nbn:de:gbv:45:1-7170

Ge IX
A
5





A



Kurze Geographie

des

Großherzogthums Oldenburg.

Von

Franz Poppe.

Mit 1 colorirten Karte.

137
st. br.

Oldenburg, 1869.

Druck und Verlag der Schulzeschen Buchhandlung.
(C. Berndt & A. Schwarz.)



Geschicht

A



Das Großherzogthum Oldenburg besteht aus drei von einander getrennt liegenden Theilen: dem Herzogthum Oldenburg, dem Fürstenthum Lübeck und dem Fürstenthum Birkenfeld. Es ist 116,25 □Meilen groß und hat 317230 Einwohner *).

A. Das Herzogthum Oldenburg.

1. **Lage und Grenzen:** Das Herzogthum Oldenburg liegt im nordwestlichen Deutschland, an der Weser und Nordsee, zwischen dem 25. und 27.^o östlicher Länge und dem 52. und 54.^o nördlicher Breite. Die Grenzen sind im Norden die Nordsee, im Uebrigen die Hansestadt Bremen und das Königreich Preußen.

2. **Größe und Einwohnerzahl:** Das Herzogthum Oldenburg ist 98,44 □Meilen groß und hat 247321 Einwohner. Die Volksdichte beträgt mithin 2512 Einwohner auf der □Meile.

3. **Religion:** Die Einwohner im mittleren und nördlichen Theile des Herzogthums (wie auch in den beiden Fürstenthümern) bekennen sich vorwiegend zur evangelisch-lutherischen Kirche; der Süden (Münsterland) ist vorwiegend katholisch.

4. **Bodenbeschaffenheit:** Unser Land gehört zu dem norddeutschen Flachlande. Die höchste Gegend ist die Geest im Süden, die niedrigste ist die Marsch im Norden und Nordosten.

*) Die Einwohnerzahl ist überall nach der Zählung von 1867 angegeben.

Die Marsch ist fetter Thonboden, der vom Meere und von den Flüssen angeschwemmt ist. Sie muß durch Deiche und Siele gegen Ueberschwemmungen geschützt werden. Der Marschboden ist sehr fruchtbar und vorzüglich der Viehzucht günstig. Der höhere, weniger fruchtbare Sandboden heißt Geest. Auf der Geest gibt es noch große, unkultivierte Heidesflächen (Garther Heide). In den Niederungen der Geest und fast überall auf der Grenze zwischen der Marsch und Geest findet sich Moor, z. B. das Behne-Moor, Spweger Moor. Das Moor ist gewachsen; es besteht aus abgestorbenen Sumpfpflanzen, namentlich Torfmoosen, welche vermodert sind. Das Moor liefert ein vorzügliches Brennmaterial, den Torf.

5. **Producte:** In der Marsch: Rindvieh, Pferde, Gerste, Weizen, Hafer, Hanf (Stedingerland), Butter; auf der Geest: Schweine, Roggen (namentlich im Münsterlande), Gartenfrüchte, Obst, Flachs, Hopfen, Holz (Ammerland); auf dem Moore: Buchweizen, Torf; auf der Heide: Heidschnucken, Honig.

6. **Holzungen:** In älteren Zeiten war die Geest stark bewaldet; jetzt finden sich auf derselben nur wenige große, aber viele kleine Holzungen. Die bedeutendsten derselben sind: der Hasbrok, ein uralter Eichwald bei Hude, das Herrenholz bei Bechta, das Neuenburger und Bareler Holz, Upjever bei Feber, der Stühe, ein schöner Buchenhain bei Falkenburg, der Wildenloh bei Oldenburg. Manche umgestürzte Holzungen sind in früherer Zeit vom Moore bedeckt. Die Ueberreste, welche man noch beim Torfgraben findet, werden „Keenstubben“ d. h. Kienholz genannt.

7. **Anhöhen:** Die bedeutendsten Anhöhen befinden sich in der Nähe von Damme. Die sogenannten Dammer Berge sind eine Hügelgruppe von 200 bis 300 Fuß Höhe über dem Meeresspiegel. Sie sind sämmtlich mit Heide bewachsen und gewähren eine hübsche Aussicht über den Dümmersee. Der Mordkuhlenberg, einer dieser Hügel, ist 300 Fuß hoch. Ferner sind zu merken: die Osenberge*), Dünenhügel am rechten Hunteufer, in der Nähe von Hatten, bis 100 Fuß hoch; der Bockholzberg bei Gruppenbühren, zwischen Hude und Delmenhorst, der Lohberg, ein Geestabhang bei Loh und die „drei Berge“ am Zwischenahner See.

8. **Gewässer:** Unser Land hat drei Abdachungen, eine östliche nach der Weser, eine nördliche nach der Jade und Nordsee und eine westliche nach der Ems. Die Weser bildet auf

*) S. die Sage vom Wunderhorn.

einer Strecke von 9 Meilen die Ostgrenze. Ihre Zuflüsse sind von links: die Dichtum mit der Delme, die Hunte mit der Lethe, Haaren und Ollen; von rechts: die Drepte im Land Wührden. Die Hunte entspringt im Wesergebirge und mündet bei Elsfléth. Die Jade entspringt bei Rastede und mündet in den Jadedeusen. In den Jadedeusen mündet von links die Maade, der einzige Fluß Jeverlands. In die Ems fließen: die Haase, die Sater Ems, das Barfeler Tief (entstehend aus der Söste und Lake), das Godensholter Tief (entstehend aus Behne und Aue) und das Aper Tief. Die vier letzten münden, zur Veda vereinigt, bei Leer.

Durch den Hunte-Ems-Canal wird die Hunte mit der Ems verbunden. Von demselben ist aber erst eine kleine Strecke fertig. Die Abwässerung der Marschen geschieht durch Canäle, sog. Sieltiefe, z. B. das Braker und Hooks-Tief.

Die bedeutendsten Landseen sind: der Dümmersee an der Südostgrenze und das Zwischenahner Meer im Ammerlande. Der Dümmersee ist seicht, hat flache, moorige Ufer, einen Umfang von vier Stunden und wird von der Hunte durchflossen.

Das Zwischenahner Meer hält zwei Stunden im Umfange. Es ist sehr fischreich. Die Ufer desselben sind theils schön bewaldet, theils bestehen sie aus grünem Wiesen- und Ackerland. Die Aue bildet einen Abfluß. Bei Neuenburg liegt noch das Bullenmeer und im Sager Moor das Sager Meer.

9. **Inseln** sind: Wangeroge in der Nordsee, die Oberahuischen Felder und Arngast im Jadedeusen, Flußinseln, sogen. Sande und Platen in der Weser; z. B. die Luhn Plate, Strohauser Plate, der Harrier Sand etc.

Butjadingen ist eine Halbinsel.

10. **Gestalt**: Oldenburg hat im wesentlichen die Gestalt eines länglichen Vierecks, dessen größte Ausdehnung von Süden nach Norden kaum 19, von Osten nach Westen kaum 11 Meilen beträgt.

11. **Eintheilung**: Früher war das Herzogthum in 7 Kreise getheilt; seit dem 1. November 1858 zerfällt es in 3 Obergerichtsbezirke, nämlich Oldenburg, Varel und Bichta. Die Obergerichtsbezirke bestehen wieder aus mehreren Amtsbezirken und diese aus Kirchspielen.

II. Der Obergerichtsbezirk Oldenburg.

Er besteht aus der Stadt Oldenburg und 6 Aemtern:

1. Oldenburg, 2. Elsfléth, 3. Berne, 4. Delmen-



horst, 5. Friesoythe und 6. Westerstede. Der nördliche Theil ist Marschboden, der übrige Geest und Moor. Die Einwohner dieses Bezirks treiben Handel, Schiffahrt, Ackerbau und Viehzucht, besonders Pferdezzucht. In den Aemtern Delmenhorst und Westerstede wächst viel Holz.

I. Die Stadt Oldenburg.

Sie liegt am Zusammenfluß der Hunte und Haaren. Die Einwohnerzahl beträgt in der Stadt ca. 12400, mit dem Stadtgebiet ca. 13400. Oldenburg war vom 15. Jahrhundert an ständige Residenz der Grafen von Oldenburg. Früher war Oldenburg eine Festung, gegründet 1155 von Heinrich dem Löwen. Die Festungswerke wurden in der letzten Hälfte des 18. Jahrhunderts nach und nach abgetragen. Oldenburg ist der Sitz fast aller höchsten Landesbehörden, der Garnisonsplatz des oldenburgischen Militärs (für eine Mannschaft von ca. 1200 Mann) und die Residenz des Großherzogs. Eine Eisenbahn verbindet Oldenburg in östlicher Richtung mit Delmenhorst und Bremen, in nördlicher Richtung mit Varel und dem preussischen Kriegshafen Heppens, in westlicher Richtung mit Leer. Die Einwohner Oldenburgs treiben Handwerk, Handel, Schiffahrt und Fabrikation. Berühmt ist der St. Medardus-Pferdemarkt, welcher jährlich um den 8. Juni stattfindet. Anstalten, Gebäude, Sehenswürdigkeiten: Das großherzogliche Schloß, das Augusteum, Museum, Peter Friedrich Ludwigs Hospital, Gymnasium, Seminar, Bibliothek, Casernen, Arsenal, Lambertikirche (1270 erbaut), katholische Kirche, Synagoge, Rathhaus etc.

In der Nähe Oldenburgs, im Dorfe Behnen, befindet sich eine Irrenheilanstalt.

II. Das Amt Oldenburg.

Das Amt Oldenburg besteht aus folgenden 7 Gemeinden: 1. Landgemeinde Oldenburg, 2. Osterburg, 3. Holle, 4. Wardenburg, 5. Hatten, 6. Rastede, 7. Wiefelstede. Stadt- und Landgemeinde Oldenburg bilden zusammen eine Kirchengemeinde. Zum Kirchspiel Holle gehört auch die Irrenbewahranstalt Blankenburg, ehemals ein Dominikaner Nonnenkloster. In Hatten beschäftigen sich viele Leute mit Mattenslechten. Die Matten werden aus Sandhafer gemacht und nach Bremen und Oldenburg verkauft. Im Dorfe Rastede befindet sich ein großherzogliches Lustschloß mit schönem Garten und Park. Von 1121 bis zur Reformationszeit war zu Rastede ein Benedictiner Mönchskloster. Zu Wiefelstede ist eine der ältesten Kirchen unseres Landes; sie ist 1057 geweiht.

III. Das Amt Elsfleth.

Es besteht aus 6 Kirchengemeinden, nämlich: 1. Stadt- und Landgemeinde Elsfleth, 2. Altenhuntsorf, 3. Bardenfleth, 4. Neuenbrok, 5. Großenmeer, 6. Oldenbrok.

Das Amt Elsfleth wird auch Moorriem genannt.

Elsfleth an der Weser ist eine Stadt II. Classe mit ca. 2600 Einwohnern, welche Schifffahrt, Schiffsbau und Handel treiben. Dem Herzoge Friedrich Wilhelm von Braunschweig ist hier 1859 ein Denkmal errichtet, zur Erinnerung an die Einschiffung der schwarzen Husaren nach England, den 7. August 1809. Bis 1820 wurde zu Elsfleth ein Weserzoll erhoben. Beim Dörfchen Paradies im Kirchspiel Altenhuntsorf wurden 1475 die Bremer von Graf Gerhard dem Muthigen geschlagen (Bremer Taufe).

IV. Das Amt Berne.

Dieses Amt umfaßt 5 Gemeinden: 1. Berne, 2. Neuenhuntsorf, 3. Warfleth, 4. Bardewisch und 5. Altenesch.

Berne an der Berne ist ein Marktflecken mit ca. 670 Einwohnern. Hier ist eine Synagoge und eine schöne große Kirche mit hohem Thurm. Die Kirchspiele Berne, Warfleth, Bardewisch und Altenesch nennt man Stedingerland. Die Einwohner treiben Viehzucht, Ackerbau, Hanfbau, Schiffsbau, Schifffahrt und Handel. Bei Altenesch befindet sich ein Denkmal zum Gedächtniß der Schlacht bei Altenesch (1234).

V. Das Amt Delmenhorst.

Es besteht aus folgenden 6 Gemeinden: 1. Delmenhorst, 2. Hasbergen, 3. Stuhr, 4. Schönemoor, 5. Ganderkesee, 6. Hude. Delmenhorst an der Delme ist eine Stadt II. Classe mit ca. 2200 Einwohnern, welche namentlich Handwerk und Landbau treiben; auch wohnen hier und im Kirchspiele Hasbergen viele Korkschneider. Schemals war Delmenhorst Sitz der Grafen von Delmenhorst; man sieht noch den doppelten Graben der ehemaligen starken Burg. In Delmenhorst ist auch eine Synagoge.

Zu Hude befinden sich die malerischen Ruinen eines ehemals berühmten Cistercienser Mönchsklosters, welches um das Jahr 1236 gegründet und 1536 und 38 vom Bischofe Franz von Münster zerstört wurde.

VI. Das Amt Westerstede.

Das Amt Westerstede enthält 4 Gemeinden: 1. Westerstede, 2. Apen, 3. Zwischenahn, 4. Edewecht. Man

nennt sie das Ammerland, wozu übrigens auch noch Wieselstede gerechnet wird. Die Bewohner des Ammerlandes treiben bedeutende Schweine- und Bienenzucht, auch Hopfenbau. Die Eiche wächst im Ammerlande besonders hoch und schlank.

Westerstede ist ein Marktflecken mit ca. 1100 Einwohnern, welche Landbau und Handwerk treiben. In Edewecht sind Schiffswerften für die Emschiffahrt. Im Zwischenahner Meer wird ziemlich bedeutende Fischerei getrieben. Die reizende Gegend am Zwischenahner Meer lockt im Sommer vielen Fremdenbesuch an, namentlich nach Zwischenahn und dem Dorfe Dreierbergen. Zu Augustfehn im Kirchspiele Apen sind Eisengießereien.

VII. Das Amt Friesoythe.

Zu diesem Amte gehören 8 Gemeinden: 1. Friesoythe, 2. Altenoythe, 3. Markhausen, 4. Neuscharrel, 5. Scharrel, 6. Ramsloh, 7. Strücklingen, 8. Barfel. Friesoythe an der Soeste ist eine Stadt II. Classe mit ca. 1070 Einwohnern, welche größtentheils Landwirtschaft treiben.

Die drei Kirchspiele Scharrel, Ramsloh und Strücklingen bilden das kleine, durch weite Moore abgeschlossene Saterland, bei dessen Bewohnern sich noch altfriesische Sprache und manche alte Sitten erhalten haben.

B. Der Obergerichtsbezirk Barel.

Der Obergerichtsbezirk Barel umfaßt die Städte Barel und Fever und 6 Aemter, nämlich: 1. Barel, 2. Brake, 3. Dvelgönne, 4. Stollhamm, 5. Land Wührden (Deedesdorf), 6. Fever. Der südliche und südwestliche Theil ist Geest und Moor, der übrige Marsch. Die Einwohner treiben Viehzucht und Ackerbau, an den Küsten Handel und Schiffahrt. Auf der Geest ist viel Holz.

I. Die Stadt Barel.

Die Stadt Barel liegt unweit des Jadebusens, ist wie Oldenburg eine Stadt I. Classe und hat ca. 5100 Einwohner. Handel und Fabrikation sind Haupterwerbszweige. Barel ist eine Fabrikstadt; es hat Tabakfabriken, Eisengießereien etc. Bis 1854 war es die Residenz der Grafen von Barel. Das gräfliche Schloß ist jetzt abgetragen. In Barel ist ein Waisenhaus, eine evangelische und katholische Kirche und eine Synagoge.

II. Das Amt Barel.

Es besteht aus folgenden 6 Gemeinden: 1. Landgemeinde Barel, 2. Bockhorn, 3. Zetel, 4. Neuenburg, 5. Jade und 6. Schweiburg. Stadt- und Landgemeinde Barel bilden zusammen eine Kirchengemeinde. Zetel ist ein großes, sehr ge-

werbflüssiges Dorf. Es hat viele Leinen- und Baumwollweberien. Zu Neuenburg befindet sich eine Ackerbauschule, in dem ehemaligen Schloß, das vom Grafen Gerhard dem Muthigen erbaut wurde. Das Dorf Dangast in der Gemeinde Barel ist bekannt durch sein Seebad und den Granatfang. Die Gemeinden Barel, Zetel, Bockhorn und Neuenburg bilden eine Theil der alten friesischen Bede.

Schweiburg wurde 1650 eingeweiht. Als die Weihnachtsflut von 1717 die Schweiburger Deiche zerstört hatte, wurde unter Sehestedt's Leitung ein Deich von Schweiburg nach Seefeld mitten durch's Moor gelegt.

III. Das Amt Brake.

Das Amt Brake besteht aus 3 Gemeinden: 1. Brake, 2. Hammelwarden und 3. Holzwarden. Brake an der Weser ist eine Stadt II. Classe mit ca. 4250 Einwohnern. Es ist ein Freihafen. Die Einwohner treiben vorherrschend Schifffahrt, Schiffsbau und Handel.

IV. Das Amt Ovelgönne.

Es umfaßt 5 Gemeinden: 1. Ovelgönne, 2. Strückhausen, 3. Rodenkirchen, 4. Esenshamm und 5. Schwei. Ovelgönne ist ein kleiner Marktflecken. Außer der evangelischen Kirche ist hier auch eine Synagoge. Strohausen im Kirchspiele Rodenkirchen ist als Weserhafenplatz ziemlich bedeutend.

V. Das Amt Stollhamm.

Dieses Amt enthält folgende 10 Gemeinden: 1. Stollhamm, 2. Seefeld, 3. Abbehausen, 4. Atens, 5. Blexen, 6. Waddens, 7. Burhave, 8. Langwarden, 9. Tossens und 10. Eckwarden. Der Amtssitz befindet sich einstweilen in Ellwürden. Zu Blexen ist die älteste Kirche unseres Landes. Sie wurde 812 geweiht. Auch ist hier ein Brunnen, der zum Andenken an Willehadus Willehadusbrunnen genannt wird. Willehadus war Bischof in Bremen. Er wird der Apostel Oldenburgs genannt und starb 790 zu Blexen. Von Nordenhamm im Kirchspiel Atens findet durch Vermittlung des norddeutschen Lloyd (Gesellschaft für Schifffahrt und Handel) eine bedeutende Viehausfuhr nach England statt.

Die Kemter Brake, Ovelgönne und Stollhamm werden auch Stad- und Butjadingerland genannt. Stadland (d. h. das Land am Gestade) ist der südliche, Butjadingen der nördliche Theil.

VI. Das Amt Deedesdorf (Land Wührden).

Es liegt am rechten Weserufer und enthält nur die Gemeinde Deedesdorf.

VII. Die Stadt Fever.

Fever ist eine Stadt I. Classe mit ca. 4600 Einwohnern, welche Handel und Gewerbe treiben. Es hat ein alterthümliches Schloß mit hohem, rundem Thurm. Das Schloß wurde 1360 vom Häuptlinge Edo Wiemken dem Aelteren erbaut. Fräulein Maria, welche 1511 bis 1575 über Feverland regierte, stiftete mehrere Wohlthätigkeits-, Lehr- und Bildungsanstalten (Gymnasium). In Fever ist außer der evangelischen Kirche, mit dem Grabmale Edo Wiemken's des Jüngern, noch eine katholische Kirche und eine Synagoge. Fever ist der Geburtsort des berühmten Historikers Friedrich Christoph Schloffer, geboren den 17. Nov. 1776, gestorben den 23. Sept. 1861 zu Heidelberg.

VIII. Das Amt Fever.

Das Amt Fever besteht aus folgenden 23 Kirchengemeinden: a. auf der Geest: 1. Cleverns, 2. Sandel, 3. Schortens, 4. Sillenstede; b. in der Marsch: 5. Sande, 6. Neuende, 7. Heppens, 8. Accum, 9. Fedderwarden, 10. Sengwarden, 11. Pakens, 12. Waddewarden, 13. Oldorf, 14. Wüppels, 15. St. Joost, 16. Wiarden, 17. Minfen, 18. Hohenkirchen, 19. Middoge, 20. Tetten, 21. Wiefels, 22. Westrum, 23. Wangeroge. Der südöstliche Theil Feverlands heißt noch jetzt Rustringen, der südwestliche und mittlere Theil Destringen und der nördliche Wangerland. Rustringen bestand vor der Flut von 1511 aus 10 Kirchspielen.

Zu Destringfelde bei Schortens war früher ein Kloster, welches 785 von Willehadus eingeweiht wurde. Ein Theil der Gemeinde Heppens, die Südostecke, ist 1854 an Preußen zur Anlegung eines Kriegshafens abgetreten. Zu Neuende gehört auch Rüstertiel, ein Hafenort mit Schiffswerfte. Ein Rest vom ehemaligen Kirchdorfe Bandt (der sog. Bandter Kirchhof) liegt südlich von Heppens, außerhalb des Deiches. Zu Accum ist eine reformierte Kirche. Die Gemeinden Accum, Fedderwarden und Sengwarden bildeten die Herrlichkeit Kniphausen, welche bis 1854 den Grafen von Varel gehörte. Die Burg Kniphausen liegt im Kirchspiel Fedderwarden. Zu Pakens gehört der Flecken Hooksiel mit Hafen und Schiffswerfte. Das Hooks-Tief führt von Fever nach Hooksiel.

Die Insel Wangeroge bildet für sich eine Kirchengemeinde. Sie gehört zu den friesischen Inseln, ist eine Meile vom Festlande entfernt und besteht aus weißen Sanddünen, die mit Sandhafer bewachsen sind. Höchst wahrscheinlich hieng sie früher mit dem Festlande zusammen, wurde aber durch heftige Sturmfluten

von demselben getrennt. Ihr Name bedeutet: Das Auge des Wangerlandes. In früheren Zeiten hatte sie fast die ganze Breite des nördlichen Jeverlandes, eine viel größere Bevölkerung und zwei Kirchen. Jetzt ist sie nur etwa eine halbe Stunde lang und 5 bis 8 Minuten breit und hat 82 Bewohner (Insulaner). Bis 1855 war Wangeroge ein bedeutendes Seebad, jetzt wird es nur noch wenig besucht. Die Sturmfluten von 1854 und 1855 rissen von der Insel große Stück ab. Der alte, vom Grafen Johann XVI. 1597 und 1598 errichtete Leuchthurm wurde durch die Fluten gefährdet, weshalb ein neuer am Ostende der Insel erbaut ist. Viele Insulaner wanderten in den Jahren 1856 und 1858 nach dem Festlande aus und gründeten nördlich von Barel die Colonie Neuwangeroge. Die Zurückgebliebenen siedelten nach dem Ostende der Insel über. Sie beschäftigen sich mit Fischfang, Robbenjagd, Schiffahrt und der Bewirtung der Badegäste. Im Jahre 1866 hat man ihnen eine Kapelle erbaut.

Wenn keine Vorkehrungen zum Schutze der Insel getroffen werden, so wird sie mit der Zeit ganz verschwinden.

C. Der Obergerichtsbezirk Becta.

Im Süden dieses Bezirks ist fruchtbare Geest, im übrigen Theile gibt es große Heide- und Moorstrecken (Garther-Heide). Die großen, ungetheilten, uncoltivierten Flächen nennt man Marken (Gemeinheiten). Die Heide war früher zum Theil bewaldet, zum Theil sogar cultiviert. Die Einwohner sind meist katholisch. Sie treiben Ackerbau, Bienenzucht, Schafzucht (Heidschnucken) und Strumpffrickerei. Manche Arbeiter gehen auch in der Erntezeit nach Holland; man nennt sie Hollandsgänger.

Der Obergerichtsbezirk Becta besteht aus 6 Aemtern: 1. Wildeshausen, 2. Becta, 3. Steinfeld, 4. Damme, 5. Cloppenburg, 6. Lönningen. Die letzten 5 Aemter werden mit dem Amte Friesoythe Münsterland genannt.

I. Das Amt Wildeshausen.

Zum Amte Wildeshausen gehören folgende 4 Gemeinden: 1. Stadt- und Landgemeinde Wildeshausen, 2. Großenkneten, 3. Huntlosen, 4. Dötlingen. Die Stadt- und Landgemeinde Wildeshausen zerfällt in eine evangelische und katholische Kirchengemeinde.

Wildeshausen, an der Hunte, ist die älteste Stadt unseres Landes, eine Stadt II. Classe mit reichlich 2000 Einwohnern. Diese treiben Landbau und Gewerbe. In Wildeshausen ist eine katholische und eine evangelische Kirche, eine Synagoge, ein altes Rathhaus, ein Taubstummneninstitut, letzteres 1819 vom Herzoge

Peter Friedrich Ludwig gestiftet. Wildeshausen war der Wohnsitz der Nachkommen Wittekind's, des wahrscheinlichen Stammvaters unseres Fürstenhauses. Dafür zeugt noch jetzt der sogenannte Wittekind'sberg, ein Burgberg von ziemlich bedeutender Höhe, dessen Schloß 1529 zerstört wurde. Wittekind's Enkel, Walbert, gründete 872 zu Wildeshausen die Stiftskirche zu St. Alexander. In der Umgegend Wildeshausens sind viele alte Steindenkmäler, sog. Hünensteine.

Das Kirchdorf Dötlingen liegt in einem anmuthigen Thale am rechten Hunteufer. Dötlingen gegenüber, am linken Ufer, liegt die Glaner Braut, uralte Steinmonumente.

II. Das Amt Vechta.

Es besteht aus folgenden 8 Gemeinden: 1. Vechta, 2. Dythe, 3. Lutten, 4. Goldenstedt, 5. Bakum, 6. Bestrup, 7. Langförden und 8. Bisbeck. Die Stadt Vechta ist eine Stadt II. Classe mit reichlich 2100 Einwohnern, welche vorzugsweise Landbau und Gewerbe treiben. Vechta war früher eine Festung. In dem ehemaligen Zeughaus und Franziskaner Kloster befindet sich seit 1817 eine Strafanstalt für das ganze Herzogthum. Außer dieser Anstalt sind noch zu nennen ein katholisches Gymnasium und Lehrerseminar. Vechta ist der Sitz des bischöflichen Officialats und des katholischen Oberschulcollegiums. Die Stadtgemeinde zerfällt in eine katholische und eine evangelische Pfarrgemeinde. In Vechta ist auch eine Synagoge.

Zu Goldenstedt ist außer der katholischen auch eine evangelische Kirche. Zwischen Vechta und Goldenstedt befindet sich die Arkeburg, bestehend aus ringförmigen Erdwällen, welche von den alten Deutschen, oder von den Römern zur Verschanzung aufgeworfen wurden. Aehnliche Verschanzungen, sog. Heidenwälle, befinden sich bei Bergedorf im Kirchspiel Ganderkesee und bei Holdorf im Amte Damme. Eine Stunde nördlich von Bisbeck, in der Ahlhorner Heide, sind uralte deutsche Steindenkmäler (Bisbecker Braut und Bräutigam, Heidenopfertisch etc.). Aehnliche Alterthümer findet man, außer den oben schon genannten, auch noch bei Damme und Steinfeld.

III. Das Amt Steinfeld.

Dieses Amt besteht aus 3 Gemeinden: 1. Steinfeld, 2. Vohne, 3. Dinklage. Vohne ist ein Fabrikort; es hat Cigarren-, Siegelack-, Oblaten- und Federposen-Fabriken, eine Korfschneiderei, Warpspinnerei etc. Dinklage, der Sitz des Amtes, ist ein Flecken mit ca. 1150 Einwohnern. Früher war die Gemeinde Dinklage eine Herrlichkeit (Grafschaft). Sie gehörte den

Grafen von Galen, die hier noch jetzt ein Gut und Schloß (Burg) Dinklage besitzen.

Die Evangelischen der Gemeinde bilden mit denen der Gemeinden Löningen und Essen die Kapellengemeinde Wulfenan.

IV. Das Amt Damme.

Hierzu gehören 3 Gemeinden: 1. Damme, 2. Neuenkirchen, 3. Holdorf. Die Evangelischen der Gemeinden Holdorf, Damme und Steinfeld bilden die Kapellengemeinde Fladerlohhausen. Zu Neuenkirchen ist auch eine protestantische Kirchengemeinde.

V. Das Amt Cloppenburg.

Es besteht aus folgenden 5 Gemeinden: 1. Stadtgemeinde Cloppenburg, 2. Krapendorf, 3. Emstek, 4. Cappeln, 5. Molbergen.

Cloppenburg an der Soeste ist eine Stadt II. Classe mit ca. 1800 Einwohnern. Der Flecken Krapendorf mit 3300 Einwohnern liegt unmittelbar an Cloppenburg. Beide bilden zusammen eine Kirchengemeinde. Die evangelischen Einwohner des Amtes Cloppenburg und der Gemeinden Lastrup und Lindern (im Amte Löningen) bilden die Kapellengemeinde Cloppenburg. Zu Cloppenburg ist außer der katholischen und evangelischen Kirche auch eine Synagoge.

VI. Das Amt Löningen.

Es umfaßt 4 Gemeinden: 1. Löningen, 2. Essen, 3. Lastrup, 4. Lindern. Löningen und Essen sind Flecken an der Haase, ersteres mit ca. 1200, letzteres mit ca. 620 Einwohnern. Zu Essen ist eine Papierfabrik.

Zu Lindern ist eine sehr schöne, im gothischen (Spitzbogen-) Stile erbaute Kirche.

B. Das Fürstenthum Lübeck.

Das Fürstenthum Lübeck liegt im östlichen Holstein. Es ist mit dem Amte Ahrensböck, welches 1867 von Preußen an Oldenburg abgetreten wurde, 8,63 □Meilen groß und hat 34348 Einwohner. Das Amt Ahrensböck ist ca. 2 □Meilen groß und hat 12550 Einwohner. Das Fürstenthum wird eingetheilt: 1. in die Stadt und das Amt Cutin, 2. in das Amt Schwartzau, 3. in das Amt Ahrensböck.

Die Stadt Cutin am Cutiner See hat 3330 Einwohner, deren Erwerbszweige Landbau, Industrie und Fabrikation sind. In Cutin ist ein großherzogliches Schloß mit schönem Park, und ein Gymnasium. An letzterem war der Dichter Voß Rector



(1782). Der berühmte Componist Karl Maria von Weber wurde 1786 zu Eutin geboren.

Schwartau ist ein Flecken an der Trave mit ca. 1660 Einwohnern. Ahrensböck ist ebenfalls ein Flecken. Durch das Amt Ahrensböck ist das Fürstenthum, welches bis dahin aus zwei getrennten Theilen bestand, ein zusammenhängendes Ganzes geworden.

C. Das Fürstenthum Birkenfeld.

Das Fürstenthum Birkenfeld ist umschlossen vom preussischen Regierungsbezirk Trier und liegt am Südostabhang des Hunsrück, im Thal der Nahe. Es ist 9,13 □ Meilen groß und hat 35561 Einwohner. Die Einwohner des Fürstenthums treiben Landbau, Industrie, namentlich Achatschleiferei. Es wird eingetheilt in 3 Amtsgerichtsbezirke: 1. Birkenfeld, 2. Oberstein, 3. Rohfelden.

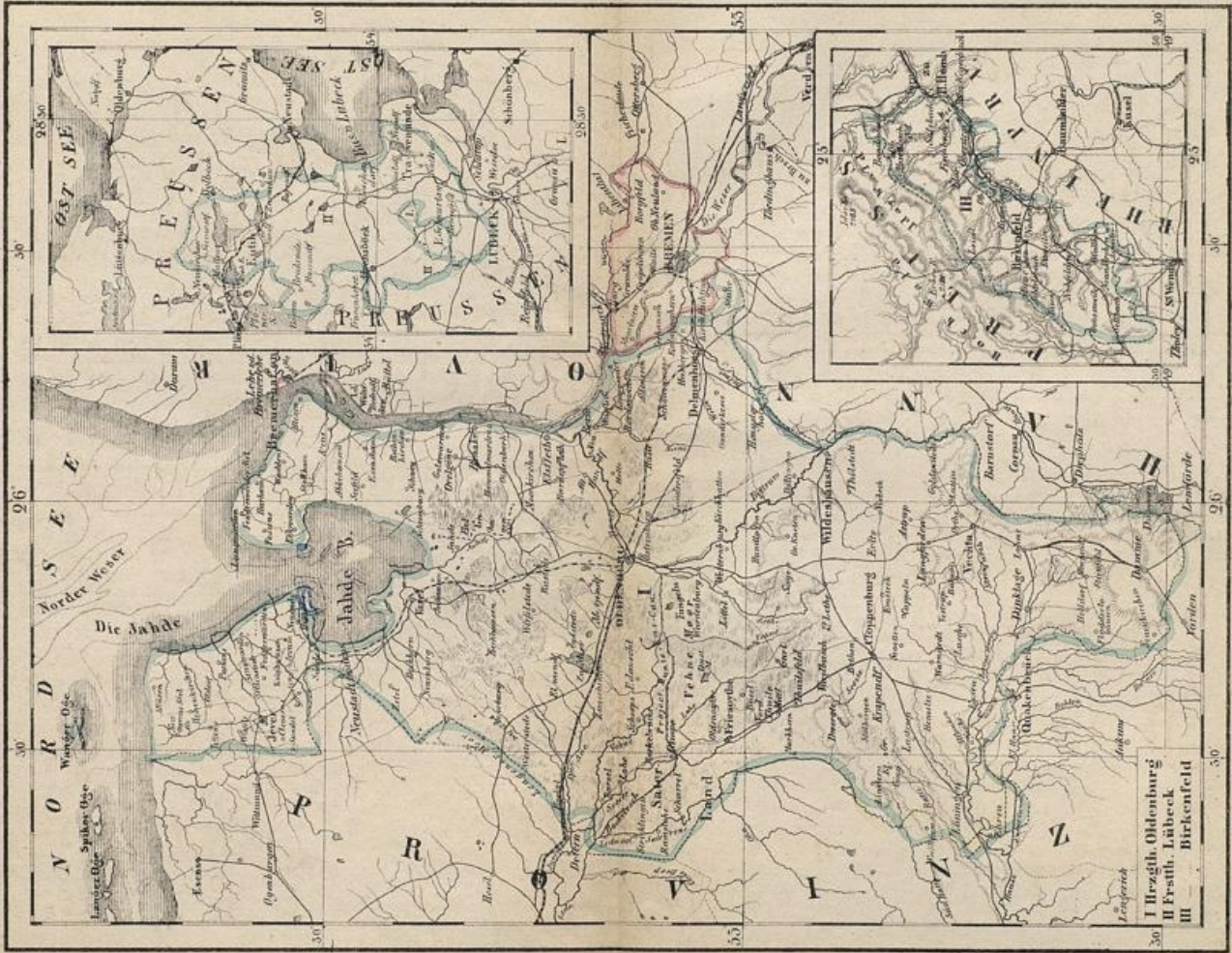
Im Amtsgerichte Birkenfeld liegt die Stadt gleiches Namens mit ca. 2430 Einwohnern. In der Nähe befinden sich Achatschleifereien. Im Amtsgerichte Oberstein liegen: Oberstein an der Nahe mit ca. 3750 und Idar mit ca. 2420 Einwohnern. In beiden Orten befinden sich bedeutende Achatschleifereien.

Eine Eisenbahn führt, Trier und Bingen verbindend, die Nahe entlang durch das Fürstenthum.

U e b e r s i c h t.	Flächeninhalt nach □ M.	Einwohnerzahl.
1. Herzogthum Oldenburg . . .	98,44	247321
2. Fürstenthum Lübeck . . .	8,68	34348
3. Fürstenthum Birkenfeld . . .	9,13	35561
Großherzogthum	116,25	317230



GROSSHERZOGTHUM OLDENBURG



Verlag von C. Neumann in Leipzig
Preuss. Provinz-Gebiet.
I. Herzogl. Oldenburg
II. Frstl. Lüneburg
III. Birkenfeld
Gebiet der
Freier Stadt Bremen



